Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 6 (1920)

Heft: 22

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stwas vom Danken!

Beim Antritt meiner jetigen Stelle auf bem Lande bedankten sich die Schüler immer mit dem Worte: "merci". Als ich einmal einen solchen Knirps fragte, was dieses Wort heiße, sagte er mir, er wisse es nicht. Er sagte, weil seine Mutter es sage, erlaube er sich dies auch. Ein anderer gab mir zur Antwort, das Wort "merci" bedeute, es sollte "meh sy".

Welcher nun recht hat, wollen wir nicht untersuchen. Ich lernte in meinen jungen Jahren das schöne und vielleicht wohl das beste Dankeswort, auch von der Mutter: Vergelt's Gott! Welch' edler, inniger Sinn liegt nicht in diesem Ausdruck? Viel schöner, viel herziger klingt's, als das einstönige, geschäftsmäßige "merci". D, würsden doch alle Kolleginnen und Kollegen und Eltern in der Sittenlehre, wie im Gesamtunterricht dahin wirken, daß jene Dankessformel bei unsern Kleinen wieder mehr zum

Ausdruck käme! Ich hielt strenge darauf. und meine Mühe ift mit Erfolg getront. Wie herrlich klingt's aus dem hehren Munde eines gebückten Großmütterchens, wenn's für empfangene Wohltaten dankt mit: Ber= gelt's Euch Gott; benn leiber Gottes bort man diesen frommen Wunsch nur noch bei den ältern Generationen. Was heißt denn dies eigentlich, Vergelt's Gott? Ich armer Mensch bin zu schwach, dir das zurückzuzahlen, der liebe Gott wolle es dir lohnen. Gibt's heutzutage in dem modernen Bertehr noch etwas Schoneres? Nein! Wenn auch das Alte fallen muß, laßt solche Formeln nicht verschwinden. Wollen wir aber den alten schönen Brauch wieder einführen, müssen wir Lehrer in erster Linie darauf dringen.

Es ist ja nur eine Kleinigkeit, eine geringe Sache, aber hat große Wirkung! G.

Soulnadrichten.

Solothurn. In der Abstimmung vom 16. Mai hat das Solothurner Volk die Beteiligung des Staates in der Roth-Stiftung (Alters., Invaliden- und Hinterlaffenenversicherung der kantonalen Lehrerschaft) mit einem jährlichen Mehrbeitrag von Fr. 100'000 verworfen, und zwar mit 13015 Rein gegen 8781 Ja, tropdem sämtliche Parteien die Vorlage zur Annahme empfohlen hatten.

Basel. Die sozialistische Mehrheit des Großen Rates hat den einzigen Vertreter der Katholiken im Erziehungsrate, Hrn. Prof. Dr. Aug. Rüegg, weggewählt. Der Erziehungsrat besteht nun aus 5 Sozialisten (einschließlich Dr. Barth, Grütlianer, der ebenfalls auf der sozialistischen Liste stand) und 3 Bürgerlichen; ebenso ist der Chef des Erziehungswesens, Reg. Nat Dr. Hauser, ein Sozialist.

St. Gallen. Der Lehrerverein der Stadt versammelte fich in ber letten Beit zweimal rafch nacheinander; bas erfte Dtal feffelte eine materielle und das andere Mal eine mehr ideelle Angelegenheit. Das Pensionskassaftatut wurde einer grandlichen Revision unterworfen und zwar auf Grund verficherungstechnischer Berechnungen von Prof. Renfer in Bern; biefes soziale Institut leiftet in Zukunft mehr, die natürliche Folge find aber auch erhöhte Beiträge der Mitglieder. Die Statuten waren peinlich genau vorbereitet, so daß nur noch wenige Abanderungsvorschlage ber Behörde eingegeben wurden. — In ber Mai-Bufammentunft referierten in grundlicher Weise die Gerren U. Silber in Wil und Jean Frei, Seminarübungsschullehrer über ben geographischen und naturfundlichen Teil ber neuen Lefebucher V und VI. Die Distuffion war ungemein lehrreich. An einer spätern Berfammlung wird Herr Uebungsschullehrer Smür auch noch ben geschichtlichen Teil beleuchten.

Die am vergangenen Sonntag der Lehrerschaft zugesprochenen Teuerungszulagen begegneten unter den Bürgern verschiedener Beurteilung. Die Teuerungszulagen haben sich überlebt, man wird an eine gründliche Regelung ber Besoldungsansätze geben müffen.

—: Nenes Lehrerbesoldungsgeset. Der Große Rat hat an seiner Maistung. das neue Lehrerbesoldungsgeset mit erfreulicher Einstimmigkeit (138 gegen keine Stimme) gutgeheißen. Wir freuen uns mit der ganzen Lehrerschaft dieser Tatsache. Es haben damit alle Parteien den Willen zum Ausdruck gebracht, den Lehrer seiner Bildung und Stellung entsprechend zu besolden und seine Schularbeit nicht durch stetige Brotsorgen zu beeinträchtigen.

Die 2. Lesung brachte wenig neue Gesichtspuntte mehr. Antrage, die auf eine weitere Belastung des Staates hinausliesen (Julagen an kinberreiche Lehrerssamilien, höherer Stellenveitrag an
die Halbjahrschulen) wurden abgelehnt. Die Art.
1, 12 und 13 wurden präziser gesaft, um allerlei Mißbeutungen vorzubeugen. Art. 15 lautet in
seinem Schlußsak so: Auch die Dienstalterszulagen haben durch die Schulkassen zu
gehen, sind aber den Berechtigten ungesäumt auszurichten.

Nachbem der Gesetzgeber Wert darauf legte, die Formalität der Auszahlung (indirekt) in den Gesetzeskert auszunehmen, haben wir Lehrer uns damit abzusinden. Es wird das der Freude über die rasche, wohlwollende und glückliche Anhandnahme der Revision des Besoldungsgesetzes von 1918 wenig Eintrag tun.

Das Gesetz untersteht nun für 30 Tage bem Referendum. Wir hossen zuversichtlich, daß das St. Gallervolk seine stillschweigende Sanktion erteile. Tenerungszulagen sind damit verabschiedet. Damit auch die steuerschwächsten Gemeinden in der Lage sind, ihre Lehrer standesgemäß zu besolben, erhalten sie erhöhte Stellenbeiträge, die sich nach Steuerkraft und Steuersuß richten. Möge der krästige Appell an den Großen Rat des Hrn. Erziehungsrat Biroll, der sich um das Gesetz besonders verdient gemacht, auch im Kantan das gleiche Echo sinden!

— Pergabungen. Hr. Lehrer Aug. Künzle sel. in Schönenwegen hat seiner eblen Gesinnung durch ansehnliche Legate (Fr. 4200) die Krone aufgesett. Er bedachte auch folgende Lehrerinstitutionen: Lehrerverein der Stadt St. Gallen Fr. 100; Rehrersterbeverein des Kts. St. Gallen Fr. 100 und Krankenkasse des kathol. Lehrervereins der Schweiz Fr. 150. Lehtere Bergabung freut uns noch speziell. Als nämlich vor 12 Jahren unsere so wohltätige Kransenkasse gegründet wurde, bedauerte Freund Künzle, daß er ihr altershalber nicht mehr beitreten konnte. Der Institution aber als

folcher schenkte er immer seine Sympathien und hat sie nun auch noch durch die Tat bewiesen. Den Rassier und Aktuar der Krankenkasse, die in seinem Schulkreise wohnen, fragte er des öftern nach dem Stande derselben und freute sich herzlich bei den fortwährend günstigen Berichten. Ihm unsern besten Dank übers Grab hinaus!

Breffonds für die "Sch.-Sch.".

(Boftchedrechnung: VII 1268, Lugern.)

Durch Hrn. A. Rleeb, Lehrer, Richenthal erhalten (Berzicht auf Reiseentschädigungen ber Borftandsmitglieber bes Luz. Kant. Berbbs.) Fr. 7.20. — Herzlichen Dank.

Stellennachweis.

Diejenigen Behrpersonen, welche sich bei unterzeichnetem Sekretariat zur Bermittlung einer Stelle angemeldet, aber inzwischen eine geeignete Anstellung gefunden haben, sind gebeten, dies jeweilen underzäglich mitzuteilen, damit nachber nicht zwecklose Anfragen und Anzeigen erfolgen. Sekretariat des Schweiz. Rathol. Schulvereins,

Billenfir. 14, Bugern.

Jaben Sie die Reisekarte des Kathol. Lehrervereins schon bestellt?
— Wenn nicht, wenden Sie sich sofort an Hrn. Prof. W. Arnold, Zug, Zentrasaktuar des Kathol. Lehrervereins. — Preis Fr. 1.50 (inkl. Porto).
Ermäßigungen bei 23 Transportanstalten und 45 Sehenswürdigkeiten.

Soeben ist erschienen:

Professor Ragaz

und das schweizerische Erziehungsproblem.

Eine kritische Untersuchung

von

Willi Nef.

Preis: Fr. 3.20

Fehr'sche Buchhandlung, Verlag St. Gallen. 307

Gelegenheitskauf.

Sehr preismurbig ju verlaufen einen neuen

Salon-Konzertflügel

mit Harse (Palisanderholz). 5 Jahre Garantie. Auskunst erteilt unter Chiffre 306 Publicitas A. G. Luzern.

Universite de Neuchâtel

Deux cours de vacances de français

- 1. Du 19 juillet au 14 août
- 2. Du 16 août au 11 septembre

Pour tous renseignements s'adresser à M. Emmanuel Junod, Directeur.

Zu verkaufen

ein sehr gut erhaltenes (wie neu)

Bedal-Karmonium

Shstem "Mannberg". Dasselbe besitt 6 klingende Register und 7 Kopplungen. Größe 1,30 m hoch, 1.35 m breit und 70 cm tief

1,35 m breit und 70 cm tief.
Sich zu melben bei I. Steinmann, Kirchenpräsident, Trimbach b. Olten.